

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

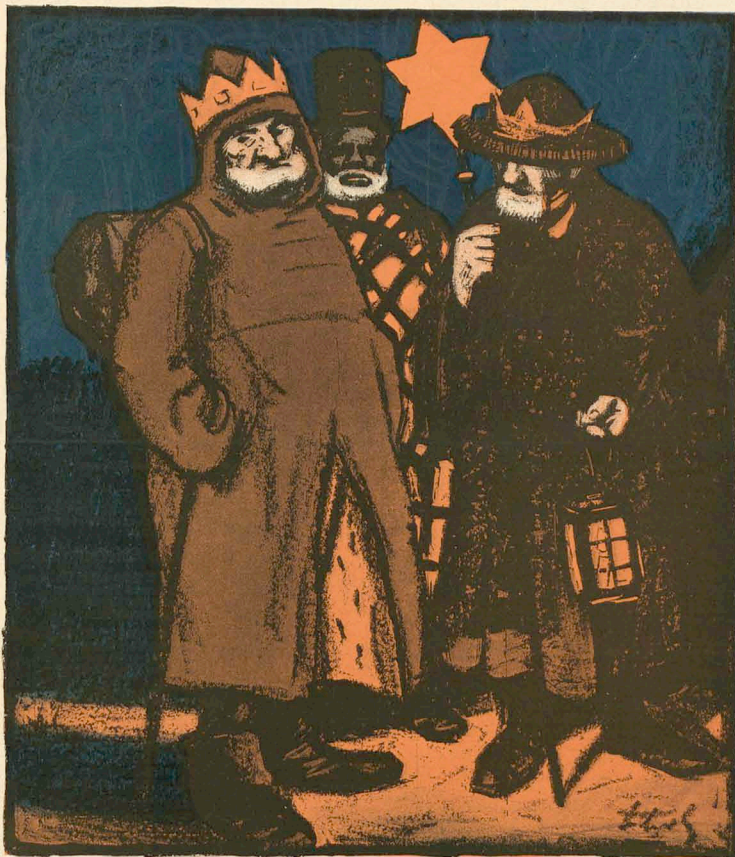
Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

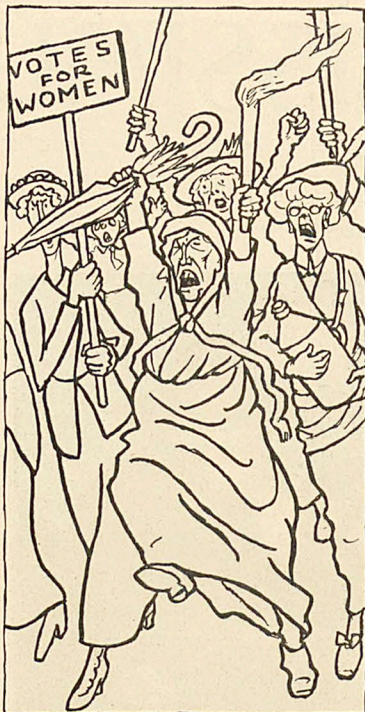
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. M. B. & Co., München

Die heiligen drei Könige

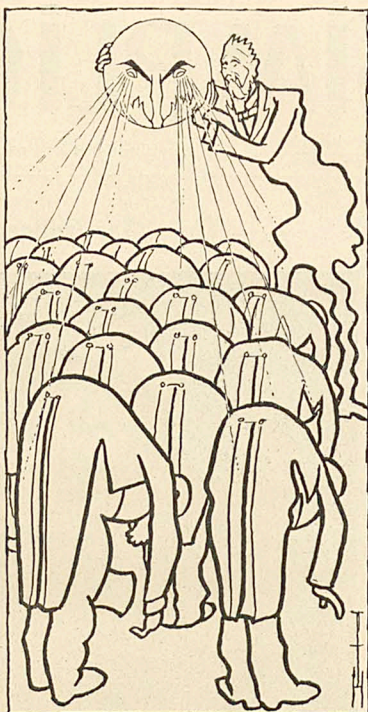
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wie zum Jahr 2000 tean ma no fo mit, nacha lass'n ma uns aber aa die Spanage erpö'n!“



In England werden auch in diesem Jahre keine Weiber ins Parlament kommen —



und in Deutschland keine Männer.

Epiphanias

Wett, haben damals Ideen geberstet!
Biesel stolzer benimmt sich ein richtiger Herrsch!
Die Dreie machte ein Stern schier toll.
In n mocht eine ganze Stammde voll.
E te täten sich betend dem Kindein nah'n.
E t thront und betet sich selber an.
E te brachten das Rauchschif in heiligen Schwöng.
E t läßt es sich schwingen und kriegt nicht genug.
E te schleppen Gold und Gschmeide herbei.
E t drückt auf den Sack und ist keuerfrei.
Nur die Myrthen spenbriet er dem Publikum:
Dem sieht es das Maul vor Aitternis krumm.

Vom Tage

Der Reichsbote" läßt in seiner Nummer vom 17. Dezember einen Pastor Schulz, Ludau, zu Worte kommen. Der würdige Gottessmann glaubt das Kapitel in Obefahr und schneitert bementsprechend. Es geht immer noch und die angeblühete Beileidigung der besüßigen Köhrerschaft vom 10. November 1913. Pastor Schulz hat bei der Staatsamwaltschaft

Stuttgart denunziert — sie wolle nicht hören. Er hat die Sache beim Provinzialschulschullegium in Berlin „gemeldet“ — man „hielt es nicht für angemählich, Straf Antrag zu stellen“. — „Sind wir so weit in Deutschland?“, fragt der Biederer. Nein, wir sind noch nicht so weit. Verdröngungswürdiger, daß jede Denunziation einschlägt! Jedemoch — da ihm das Denunzieren ein liebes Bedürfnis zu sein scheint: warum geht er nicht hin und „meldet“ höheren Orts die Notlage der Landbesitzer?

In dem Schaufenster eines ehrfamen Leipziger Fleischer's prangte unter anderen Weihnachtspräsentien auch eine appetitliche Sülze, auf welche der Metzler mit Schwöng und Schweinefett die sinnige Aufschrift: „Friede auf Erden!“ gesetzt hatte.

Wäre es nicht sinngemäßer gewesen, dem zweiten Teil des Sprüchdes zu verwenden: „Den Menschen ein Wohlgefallen!“?

Die Küßlanlagen des städtischen Schlachthauses in Graz bedürfen dringend einer Ausgestaltung. Wenn an Schlachttagen gröhre Massen frisch gefischtesten Fleischer's eingelagert werden, erlöset sich die Temperatur in unliebsamer Weise. Die Fleischbauer führten daher „im Wege“ der Grazer Handels- und Gewerksammer bei der Statthalterei Beschwerde. Diese ließ hierauf an den Stadtrat einen Erlaß „herabgelangen“, in welchem

ke zur Behebung des Liebesstandes die Einsetzung eines — Temperaturüberwachungs ausschusses vorgeschlägt.

Nur ein Viertelstündchen!

Der Kaiser Wilhelm hat in München — Wie Dertel etwas streng notiert — ein ganzes halbes Viertelstündchen mit einem Gogol diskutiert.

Der Vorwärts hört es auch nicht gerne und unterdrückt die Mahnung nicht. Daß man mit selden nur von ferne und durch den Leitartikel spricht.

Da möchte man nun freilich meinen: Es hat noch keinen nicht gereut. In dem er sich an Wilhelm seinen Beträubten Schurebart erkreut.

Wenn man sich gar als Mann erwiese und aus des Mundes breitem Schlitze ein offenes Wort entföhren ließe: Von wegen Aemut und Weiss...

Man wird's ja endlich doch erleben... Nur manchmal fehlt's ja wohl an Gogol... Und kurz und gut, hier zeigt sich's eben: Der Schurebart wirt wohl noch zu schreff!
Peter G. 4. 11.



„Wettern auf d' Nacht hätt'n f' an Herrn Pfarrer g'holt, er hat aber nig g'hört!“ — „Dös glaab i scho, der Köchin ihra Kammer liegt ja hint' auß!“

Das Kabinett des Herrn Lepape

Von Pierre Delacour

Mr. Lepape unterschied sich von andern Bürgern von Paris eigentümlich in keiner Weise. Vielleicht war er etwas heftiger als sie gewöhnlich sind; aber die Neigung loszuwetzeln ist unter ihnen nicht

wenig verbreitet, und wo sie die elyrische Ruhe ihrer Vorortparadiese gestört glauben, verfluchen sie alle keinen Spah. Dann kommt unter dem sorglich gebürsteten Kopf des höflichen Bourgeois mit einem Male der misstrauische, unnaßbare Bauer zum Vorschein. Im übrigen aber war Mr. Lepape wie sie alle sind, die auf der Grenze zwischen der feinen und der „besten“ Bourgeoisie leben, und nichts hätte erraten lassen, daß ein

merkwürdiges historisches Ereignis dies höchst normale Leben mit beständiger Angst erfüllen und vor der Zeit abbrechen sollte.

Mr. Lepape war Eigentümer eines kleinen Verlags, der schon seit drei Generationen seine Unabhängigkeit in einer auskömmlichen Begabtheitsfert erhielt und eigentlich nur aus einem Beugtapptieduch für höhere Schulen bestand, das seinen einst verdienten Ruf jetzt nur noch durch müßsame Anpassungen

(Einschmiegung von Börje)



„Vor so einem steilen Hang komm' ich mir vor wie eine Schwindelfackel vor dem Sturzflug!“

an die jeweiligen politischen und sonstigen Veränderungen ausreißt erhebt, aber auch, wenn es schlechter geworden wäre, von dem herrschenden Götzenbilde in den Säuulen gehalten worden. Vom Strohhaube der Befehl er erteilten ein Land, basierten in dem Duxer Barock Nigollés — wir nennen den richtigen Namen nicht, denn es kommt nicht und nicht auf die Wiederbelebung einer historischen Anecdote an, sondern auf das Schicksal des Herrn Lepape! Dies Schicksal war der Erfolg des sonst ziemlich bescheiden dabilenben Namens; und wirklich präferierte es sich mit seiner altmodischen Eleganz von außen so flottid, daß niemand hätte vermuten können, wie primitiv und anpruchlos alles inwardig ausließ; kaum daß Herr Lepape nach seinem Schwelstheuren einen Lustbesuch zumuten konnte. Aber er ließ nicht daran rühren — ebensovollständig unabhängig wie aus Sparanfertigt.

In einem schönen Herbsttage jenes Jahres, in dem die schöne Kaiserin Eugénie Frankreich durch die Hoffnung auf einen Thronerben, und die gebietete Welt durch Einführung der Irminotte beglückte, kam Mr. Lepape von einem anstrengenden Arbeitstage erschöpft mit seiner Frau nach Nigollés. Mit Erhalten und Anheben lag er schon von weitem die Mauer, ein wenig intelligenten Bauernmädchen aus der Auvergne vor der Gärtenlinie stehen und aufgeregt nach ihm auszuweisen. Als er halbwegs herantrat, erzählte sie ihm in großer Aufregung, drei seine Damen seien plötzlich in das Haus gekommen, sei er sie noch hätte verbinden können, sei die eine ganz roth weiter gekümmert und sei jetzt in dem Kabinett die Mauer gekraucht einen ausfallschönen Ausdruck. Mühen eilte Herr Lepape in das Haus und traf in der Tat gleich im ersten Zimmer zwei vornehmte Damen, die in augenscheinlicher Ver-

legenheit ihn zurückzuhalten suchten. Aber er hörte gar nicht, was sie sagten, ließ sie unbeschäftigt zur Seite und ließ spornreitend auf jenen Mann zu, der sich freilich auch den Umständen ohne weiteres veranlassen mußte. Mr. Lepape packte die Ähre, und sei es nun, daß die dritte Dame sich auf den Gehn der andern verlassen oder daß sie in dem Drang des Augenblicks an nichts gedacht hatte, was dieser nicht selbst forderte, oder sei es endlich, daß die alte Ähre überhaupt nicht mehr ihre Schweißigkeit und der Nigél erst recht nicht — kurz, mit einem Male hatte er die Ähre in der Hand und, wie er sich hinter ausbedachte, als sah die Kaiserin den Fremden in einer Situation, in der sie noch nie mehr als einer ihrer Untertanen gesehen hat. Im nächsten Augenblick hatte ihn schon seine Frau weggestrichen, und als beide ihre Bestimmung wieder fanden, waren die Damen verschwunden.

Mr. Lepape war noch damit beschäftigt, seine Verwirrung in einem Zornausbruch über das arms Dienstmädchen zu flären, das selbst noch völlig beflügelte dastand, als sich die Daustier öffnete und ein hinterer Mann von martialischen Aussehen hereinstrich. Er bedeutete Herrn Lepape, daß er Mr. Daniell sei, beauftragt mit der persönlichen Fürsorge für die Sicherheit Ihrer Majestät auf die nächsten Zwölftage. Ueber habe sich die hohe Frau heute durch einen romantischen Nebenweg seiner Aufmerksamkeit einen Moment entzogen, so daß er erst nachträglich von dem Linienwächter erfahren habe, daß die Kaiserin gemüthlich habe, in dies Haus einzutreten. „Es ist nicht erwünscht“, fuhr Herr Daniell fort, „daß von diesem Unfälle etwas in der Öffentlichkeit verläutet. Sie werden bestre verantwortlich gemacht werden, mein Herr, falls das Bed geschehen sollte, und seien Sie überzeugt, daß wir dann Mittel finden werden, Sie auch die unerwünschte und bei einem

Frauenpaar kaum begriffliche Unabhängigkeit entgegen zu lassen, die Sie den hohen Damen gegenüber bewiesen haben sollen. Ihre Majestät, falsch er mit einem vernünftigen Blick „Ich bin in Ihre Hand.“ Damit verließ er den zerstreueten Lepape.

In hundertjähriger Überlegung suchte der flüchtige sich vor den Folgen seiner unberechneten Ueberleitung hüten. Zwar das Mädchen konnte man schließlich an die Luft setzen, weil sie gegen alle Widerstände Fremde das Haus gelassen hatte. Aber Madame? Sie war eine gute und gefestete Frau, aber würde sie der Verführung dauernd widerstehen, die Nachkommen zu erwählen, welcher hohe Maß unter ihrem niedrigen Dache gerührt hatte? — Es ist nicht zu bezweifeln, daß Mr. Lepape bei aller ethischen Liebe erzieht: aufsteht, als die einzige Mittelzeit in nach einigen Jahren an einer Epidemie verliert. Aber auch so blieb sein Leben eine Sünde. Auf jede Weise zu retten, bei ihrem Zufallsverfall zu zeigen, das scherte an seinem geistigen und körperlichen Verfallen. Er mußte daher heimlich die höchst verdorbene „Caterre“ Nocturne haften, um zu sehen, ob die hohe Gesellschaft nicht in dem Blatt des Erzgebirges der kaiserlichen Familie fände; und dann die neue Angst, daß dies staatsgefährliche Organ sei ihm gefahren werden könnte! — Aber merkwürdigerweise ging die Sache glückl. Mr. Daniell, der sich von Zeit zu Zeit einfaß, um Herrn Lepape in der Furcht zu erkalten, legte schließlich etwas von seinem geistigen Kraft ab und rüstete sich bedeutende Umschreibungen, über die Herr Lepape nicht zu lachen mochte. Aber eines Tages, als wieder einmal die Gefahr nahe rückte, daß sein Ehegattenbuch durch ein anderes ersetzt werden könnte, nahm er sich zusammen und bat Herrn Daniell unter Verweis auf die Dienste, die er der Kaiserin habe leisten dürfen, um eine Unterstüttung. Er holte zum hundertsten Mal das Zeitungsbild hervor, das die einzige offizielle Äußerung des denkwürdigen Ereignisses enthielt, nämlich die kurze Notiz, daß Frau Stollst mit ihren großen Debatten genügt gefehen sei, auf die Dienste zweier besonders geschickter Hofdamen zu verzichten, während die Herrgogin von Wertera sich geschäftig über das Land habe zurückziehen müssen, während die Marquise von Montancourt sich ausschließlich der Erziehung ihrer Kinder zu widmen gedente. Im Publikum hatte man damals von Spionage der Herrgogin und einer Liebeshändel der Marquise mit dem Kaiser gemunkelt. Mr. Daniell trieb sich den moralischen Wert und lächelte. Aber nach einiger Zeit konnte er dem Herrger die Nachricht bringen, daß Ministerium habe beschlossen, das bewährte Paar in seiner Komposition zu erhalten, und Mr. Lepape, so froh er darüber war, wurde doch dann fast rasend in der Vorstellung, was es ihm hätte einbringen können, wenn er damals auch nur die gewünschte Häufigkeit hätte wahren lassen.

Wahrscheinlich wäre er an der beschändigen Angst und Aufregung nach ganz zugrunde gegangen. Symptome zeigten sich bereits — wenn dem braven Patrioten nicht Geban zu Hilfe gekommen wäre. Obwohl Mr. Lepape sich allmählich in eine Art Veranblichungsgesetzlich der kaiserlichen Familie hineingelockt hatte und befand zu der Kaiserin, die seinem Sinne so nahe getreten war, konnte er doch ein Gefühl der Unzufriedenheit unmöglich unterdrücken. Im folgenden Tage sah er in seiner Stammtafel, und nachdem er lumbelang mit geheimnißvollen Andeutungen des Hofmanns die Feste der Kaiserin in der Hand genommen, mit seinem Erlebnis heraus, das von den neugestalteten Republikanismen mit wüstem Geschloß aufgenommen wurde. Er bedeutete Herrn Lepape, daß er sich Mr. Daniell ein; aber als er an das rituelle Ereignis des Herrn Lepape appellierte, erzielte dieser in Müd und Lähme, das habe er der Kaiserin selbst zu überlassen, aber die Kaiserin verweigerte ihm er nichts schuldig. Der Korke packte ihn an der Kehle, aber schon elten Nachbarn herbei, und Herr Lepape wurde durch die eifersüchtigen Ehernen nur mühsam einem gerechten Zorn entziehen. Die „Caterre D'Anollés“ oder brachte gleich die Nachricht, der bewährte Republikaner Mr. Lepape sei in einem bayrischen Exilien fast gemeinlich worden, weil er der stehenden Kaiserin ein Verleumd in seinem Hause vermergt habe. Während die Kaiserin sich den entsetzlichen Anfälle „Caterre D'Anollés“ antwortete, in Babelei sei Mr. Lepape ein einziger Anhänger des kaiserlichen Hauses, wie es sich aus gebore, da die Kaiserin sich eines von einem Spaliergänger buttdoll in seinem Hause vorgeprochen und sich alle Nämme habe lassen lassen; aber da replizierte der rathlose „Caterre“ die Kaiserin, daß die Kaiserin bernenal kein Festungen — Mr. Lepape, der allerdings ein bewährter Feind der Tyrannen, drei Jahrzehnte sein Haus zum Tummelplatz ziviler Orgeln

bergeben; ein großes Aufgebot von Polizisten habe niederknien sogar Anwendung von Gewalt in die gebührenden Räume dieses vornehmen alten Patrierbaues einzubringen gesucht, um dort Nationalen hochgeheilten Damen vorzubereiten; aber Herr Lepape habe sich vor die Tür gestellt und erklärt, nur über seine Leiche gebe der Weg. Das sei, erklärte das hierale „Journal d'Alsace“, eine schändliche Verleumdung; Mr. Lepape habe die Kofferin, als sie unerwartet vorbeigekommen sei, freundlich gebeten, näher zu treten, weil sie angegriffen ausgehen habe, und sie habe dann längere Zeit in seinem anständigen Saale ausgerast; noch jetzt werde die Stätte, wo die hohe Frau gerast habe, von der ganzen Familie (Mr. Lepape hatte übrigens keine Familie) mit Achtung betrachtet und nie für profane Zwecke benutzt.

Der Presspolemik ging noch eine Weile weiter. Nun darin war man auf allen Seiten einig, daß Mr. Lepape sich in dieser Sache wie ein edler Franzose, Ritter und Bürger benommen habe. Man mußte auch in der Regierung auf den Wählerbürger aufmerksam werden; und ganz glücklich, jemanden zu finden, der von allen Parteien gelobt wurde, übertrug man ihm das Monopol auch noch für die Verhütung der Anwesenheit für Knaben und Mädchen. Diese plötzliche Erweiterung seines Geschäftsbetriebs konnte der geachtete Körper und der angereichernte Geist nicht

lange ertragen; Mr. Lepape starb bald nach der Verurteilung seines Verleumdung an den Folgen seiner früheren Haltung, über deren Verberlichheit, wie immer diese Haltung selbst auch gemeint sein möchte, ein Zweifel nicht mehr bestehen konnte. Der Herr erkrankte, daß er an der Stätte seiner alten Handlung aufgebracht werden sollte, was jedoch infolge des Widerpruchs der Freimaurer unterbleiben mußte.

Mein Bruder

Es wäre abgemacht, über einen leidenden Bruder eine Dymne zu schreiben. Aber da er außerdem ein „Lebenskünstler“ ist seiner Art, so schreibe ich dennoch über ihn, trotz der nahen Verwandtschaft. Seine „Bedürfnislosigkeit“ gemadnt an Diogenes, obzwar er nicht in einer Zenne, sondern Allerstraße 51 wohnt. Ich schickte ihm einmal, in einer postlogischen Annahme von Bruderliebe, 100 Stück seiner Lieblings-Zigaretten. Nun, Korkmundstüd. Wir sind alle für „Kork-Mundstüd“, da „Korken zu rauchen“ eine Aufgabe des modernen kultivierten Menschen ist. Alles darf sein, nur nicht die Zigarette. Zu Ende geraucht, muß sie so trocken sein wie anfangs in der Schachtel, nur natürlich verflügelter um das, was man weggeraucht hat! Also, ich schickte meinem Bruder 100 Stück „Danum“

mit Korkmundstüd. Am nächsten Tage sagte er zu mir: „Denke dir, welches Maßbeur mir passieren mußte mit deinen Zigaretten! Ich sah beim Frühstück, machte einige Sätze, und deine Zigarette fiel mir in die Zeechale hinein!“ „Dan“, sagte ich, „du hastest doch noch eine ganze Schachtel voll vor dir liegen!“ „Darob“, erwiderte er, „die sind bereits für 99 herrliche Frühstücksmorgen eingeteilt!“ Ich hatte keine Erdäpfel im Auge, da ich für solche Karikatur-Artikeln nicht eingekauft bin. Aber ich hatte sie in der Seele, und vor allem gedachte ich aller verschwenderten und idiotischen Schurken, die es um mich herum gibt — — —

Peter Altenberg

Liebe

Er liebte sie irrinnig und vergeßlich. Man liebt immer nur irrinnig, wenn es vergeßlich ist! Dann wurde sie sehr, sehr krank. Da sagte sie zu ihm: „Ich habe Mitleid mit Ihnen. Ich will mich vor Ihnen noch nasser zeigen als nakt!“ Und sie entrollte ein großes Blatt Papier, auf dem ihr „Nungen-Wid“ photographiert war. „Oh, dieses grauliche Knochengesichtchen!“ sagte er entzückt. „Aber bitte um den einzigen Befehl, gegen Sie es ja nicht dem Herrn — — — das will ich wenigstens vor ihm voraus haben!“

Peter Altenberg

Im Lande der Pogrome

(Zeichnung von H. Wastel)



„Ich will dir sagen, Brüderchen, aus der biblischen Geschichte hat das russische Christentum nur den Beshleemischen Kindermord gelernt.“

Die Diva

(Zeichnung von W. Dabowski)



„Im alten Rom ließen die vornehmen Damen ihren Wagen von reißenden Tieren ziehen — ich habe zwei Reporter unter meinen Bekehrern!“

Er macht ihr angst . . .

Da ging's zu End': in jenem blauen Konzert,
über Schleißhalsgarn und Notturnen . . .
Nun werd' ich nie mehr, in dein enges Hirn gesperrt,
an den Geländern deiner kleinen Seele turnen.
Aus! . . . Und noch . . .! „Wieltsicht“, — wer kann's wissen,
sprech' ich einmal nachts bei dir vor
und schneide dein Köpfchen aus den Klaffen;
trag's in einem rot-roten Fior
als Externe ein wenig durch die Straßen . . .
Weibe an Eden setzen und Illuminieren,
halt's unter sehr erschrockene Klaffen
und, jagend die feilschen Hundebtiere,
flieg' ich als Satan über die Erde,
die unterm roten Falzgetropf glüht . . .

Auch weiß ich schon so ein kleines Lied,
das ich mit dazu singen werde:

Ma-sie-sen!

W. Spittelbacher

Menschenwert

Ein Löwe war von seinem wichtigsterischen Wärter
bis aufs Blut gereizt worden. Als ihn der
Zorn blind machte, sprang er mit fliegender Wacht
auf den Feindiger, hieb ihm die Prante in den
Schädel, daß das Gehirn durchs Gitter spritzte.
„Jetzt kommt deine letzte Stunde, Majestät“,
prophezeite der Schafal.
„Wenn ich ein Mensch wäre, Nachtwächter“,
brummte der Löwe und legte die blutige Klau.

„aber ich habe zweitausendsechshundert Mark ge-
kostet.“

Die Wärter beruhigten ihn mit einer Ochsenleude
und angelten vorzüglich und pfeifstoll den Leichnam
aus dem Käfig.

Robert Walter

Am Brückengeländer

Es grübelt der Abend unterm Brückengeländer,
Es blinkt ein Stern ins Wasser gesunken,
Es fließt ein Altmörder und fragt sein Geschick
Am Brückengeländer und lauscht einen Wind
Mit dem Wasser, dem Dunkel, dem faulen Licht,
Und alles Schweigen zum Schweigen spricht.

Max Dautenber

Dankem ein Herr



**Ich ziehe Wyber Tabletten vor
sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Keuchhusten, sind in allen
Apotheken u. Drogerien.
Originalschachtel Mk. 1.-**

„Ihre Analyse ein untrüg., nichts verhehlt. Spiegel. Ich denke da an das Bildnis des Doran Gray.“ Nur vom besten Charakt., Bildh., Aesthet der Alltagssetzung. Prospekt frei. P. Paul Liebe, Augsburg 1.

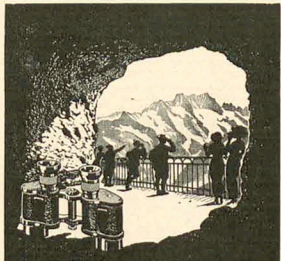


CASAR & MINKA
Rachhunde-Züchterei und
Handlung, ZAHNA (Preussen)
empfiehlt
Edelste Racehunde

Wach-, Renommier- und Begleithunde sowie alle Jagdhunde, vom grossen Elmer Dogge und Bernhard bis zum kleinsten Schüsselhündchen. Illustr. Preisverant gratis. Versand nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit. — Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. (Die Broschüre: über alles Hundesachen, Fänge, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten) 6,50 M. Der Frachtkatalog mit 100 Abbildungen und dazu das Hündchen „Der Hundesfreund“ 1,50 M. in Beizmarken.

Nizza = **Palace Hotel**
1902 vollständig umgebaut. :: Mit den letzten Errungenschaften der Hoteltechnik ausgestattet. Fließendes Wasser überall. 40 Hotelzimmer. Mässige Preise. **W. Meyer.**

Schnarche nicht!!!
Mit „Stopp“ patentamtl. geschützt beseitigen Sie sofort u. sicher das so lästige u. ungesunde Schnarchen.
Preis Mk. 2.85 bei Vereinsendung; Nachnahme 15 Pf. mehr.
Qualitätsrat Dr. R. Weise & Co., Hamburg I R. 3.



ZEISS Feldstecher für Reise-Sport-Jagd

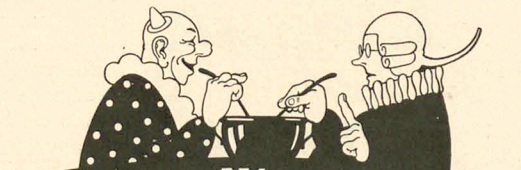
Vergrösserung 5-16 fach
**Hohe Lichtstärke
Grosses Gesichtsfeld**
Zu bemerken zu Originalpreisen durch die meisten optischen Geschäfte.
BERLIN BERGAMO S. PETERSBURG
LONDON MILANO ST. PETERSBURG
PARIS ZÜRICH TOKIO
WENNA WIEN
Prospekt 1  kostenfrei

Pebecco

verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält die Zähne rein und gesund, hinterlässt im Mund einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden Geschmack, belebt die Schleimhäute und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Widerstandsfähigkeit der Zähne.



Grosse Tuben 1 M., kleine Tuben 60 Pf.
— Künstlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. —
Probetuben
liefern gegen Einzahlung von 20 Pf. = 25 h. = 25 ct.
P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG F. 30
Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme, des Nivea-Pulvers und der Nivea-Haarmilch.



Humor und Wissenschaft in einem Topf

Wollen Sie auf angenehme Weise Ihre Kenntnisse in der englischen, französischen oder spanischen Sprache auffrischen und erweitern? Dann lesen Sie regelmäßig die illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften:

„Little Puck“, „Le Petit Parisien“ und „Don Quijote“.

In diesen einzigartigen Zeitschriften wird der sonst so spröde Stoff amant und interessant gemacht. Jeder, der Vorkenntnisse in einer der genannten Sprachen hat, wird diese Blätter mit Vergnügen und mit Gewinn lesen. Sie enthalten ausgewählte Anekdoten, Scherze, Witze mit reizenden Illustrationen, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer, französischer bzw. spanischer Schriftsteller; ferner Privat- und Gesellschaftsregeln, abgeleitete Gesprächsübungen. Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprachebezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus dezent. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer der betreffenden Nation. Bestellen Sie bitte ein Probe-Abonnement für 1/2 Jahr, um sich selbst von dem vortrefflichen Inhalt der Zeitschriften zu überzeugen.

Über 23000 Abonnenten, 1200 freiwillige Anerkennungen! Ausführliche Prospekte kostenlos.
Paustian Gebrüder, Verlag, Hamburg 61, Aterdamm 7.
Postfachkonto N. 189 (Hamburg), Postsparkassenkonto N. 103.274 (Hild.) N. 25182 (Hildesheim)

Bestellzettel hier abtrennen.

Jede Zeitschrift kann einzeln abonniert werden.

Dieser Schein ist in der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Posthalter abzugeben und nachstehender Betrag zu bezahlen. Die Zusendung erfolgt dann direkt durch die Buchhandlung bzw. durch den Postträger frei ins Haus.

Ich bestelle hiermit die Zeitschrift:
Little Puck * (Zeitsungblätter Seite 469), jährlich 26 Hefte, Preis M. 1.60 vierteljährlich,
Le Petit Parisien * (Zeitsungblätter Seite 490), jährlich 26 Hefte, Preis M. 1.60 vierteljährlich,
Don Quijote * (Zeitsungblätter Seite 525), jährlich 12 Hefte, Preis M. 1.25 vierteljährlich,
(samtlich 10 Pfennig Beleggeld beim Bezug durch eine Buchhandlung bzw. 6 Pfennig beim Bezug durch die Post) mit Nachlieferung der zu diesem Vierteljahre bezuhten Jahreshefte.
Direkt vom Verlag unter Kreuzband bezogen kosten „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ je M. 1.80,
„Don Quijote“ M. 1.25 einschließlich Porto.

Name: _____ Ort und Strasse: _____
* Nichtwendbar zu durchstreichen.



„Inferm Fremdenvertehr hat er an nig g'nüht, der Bauernstrod.“ — „Dds glaub' i seß, dal i enfern Tugendbund o'schang!“

HELENE BÖHLAU: ISEBIS

Roman — 9. Auflage

Gehftet 5 Mark 50 Pf., gebunden in Leinen 7 Mark, in Halbfranz 9 Mark
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Winterwald
im
Sonnenglanz

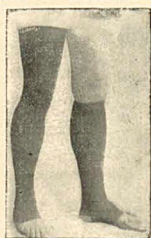
schöner als ein Frühlingsgarten. Jetzt die Herzen geöffnet, und hinaus in die glitzernde prangende Winterlandschaft! — Verlange von deinem Körper die höchsten Leistungen. Freudig gibt er sie her, und machtvoll wie ein Siegfried ziehst du durch die Welt, gestählt und angefeuert durch die echten KOLA-Pastillen DALLMANN

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogehandel. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.



Sieben erschienen:
Das lustige Salzerbuch
Neuer Folge! — Band II
herausgegeben von Prof. Marcell Salzer
1.—45. Tausend
enthält die lustigsten und neuesten Stücke aus dem Salzer-Büchlein. Preis eleg. geb. Mk. 4.—, eleg. brosch. Mk. 3.—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Anton J. Bonjames, Hamburg 30.

!! Zuckerkrank! !! Cholesterin (Gallen) Wunden reichlich. Schmildest Wirkung, unveränderte Lebensweise. Apotheker Karl Meyer, Dresden 6.



Bei Krampfadern,

geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken ist mein aus allerbesten Material genau anatomisch gezeichnetes **masselesses Compressionstuch** („Eberle“) unübertroffen. Jede Beine ist nicht nur höchst dauerhaft, Fäden, aber veränderbar. Bei jedem beliebigen Anspannungsgrad bewirkt es normale Dichtigkeit der Gewebe, Verdrängung des überschüssigen Blutes und Verhinderung des Entstehens von Krampfadern und Prävention derselben.

J. J. Gentil,

Berlin S 19, Potsdamer-Strasse 5.

Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühtückskräutertee. **W**
Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Brodverweigerung — Garantiert ungeschädlich, gesundheitl. bewirksam, sicherer Erfolg.
Arztlich empfohlen! V Viele Dankschreiben! **W**
1. F. H. M. 2.— 2. F. H. M. 3.— 3. F. H. M. 4.—
Institut Hermes, München 13, Baderstrasse 3.
ZEUGNISSE: Konstatierte 3 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 20 Tagen.
Dr. med. C. u. W.
Der Erfolg war gewaltig; wurde Ihnen Tee häufig statt anderer Ernährungsmittel gereicht, da er wirklich gut und von besser Wirkung ist.
Dr. med. H. M. in St.
Habe so meine großen Freude so Pfund abgenommen. Fr. M. in St.
1. Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: Institut Hermes, München zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat, volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weist man zurück.

Briefmarken **S**achen 1/2 Ngr. orange gelb. Originalbogen mit 100 Stück & 5 M. frei. Postlagerkarte 484 Stuttgart.

Dr. Frank's Patent-Zylinder
Angenehm und leicht zu gebrauchen.
Hugo Wolf, Berlin-Halensee e.

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog enthält ca. 270 Abbildungen auf Kunstdruckpapier und unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstwerke. Gegen Einsendung von 1 Mark einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von Albert Langen, Verlag, München-S

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch Ihnen, welcher aus Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden sowie Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit drei präparierten Pastillen, die oft fahrhagig mit solchen Leiden behaftet waren, binnen schnell in dauernd heilende Wirkung überführen. Täglich 3 Pastillen.
Krankenschwester Wilhelmine Walkmühlstr. 26, Wiesbaden 250.

Stiller Teilhaber
mit 50—100 000 M. zur Gründung erster Kunsthandlung in Berlin verlangt. Achtfache Sicherheit. Hohe Verzinsung. Gewinnanteil. Agenten verboten. Offerte sub Chiffre Z. E. 23655 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Schweiz.

H. Barczek's Patent-Finten-Automat
gibt mit 1 Füllung viele Monate lange Finte in konstanter und beliebig veränderlicher Stärke!
© Patentschutz in allen Ländern.
Prospekt frei
Heinrich Barczek's Danzig-Langfuhr.
Zeugnis: Der FA ist das äusserste und zweckmäßigste Instrument, das ich in meiner langjährigen Praxis kennen gelernt, geradezu das „non plus ultra“ auf diesem Gebiet.
S. M. 13. PATENT-KRANKEN, Bürgerspitalhelfer, Rawitsch.

Der „Simplexroman“ erscheint wiederholt einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 20 Pf. inkl. Frankfurter, pro Quartal (10 Nummern) 3.00 M., überdies Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.50 M.; pro Jahr 14.00 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.00 M.). — Das Lutharbenzeugnis, als qualitativ ganz hervorragendes schönes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 16 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 22 M., im Ausland 28 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 8.40, im Ausland 9.00. — Inserenten-Zeilen für die Tagesblätter und Sonntagsblätter 1.50 M. Reichswähring. **Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**



EXTRA-PUBLIKATIONEN DES SIMPLICISSIMUS

Soeben erschienen zwei Sammelalben mit Extra-Publikationen des Simplificissimus:

ALBUM I

Preis 1 Mark

enthält 4 Karnevals-Extrannummern und die Bade-Nummer des Simplificissimus.
(Jede Nummer einzeln bezogen kostet 50 Pfg.)

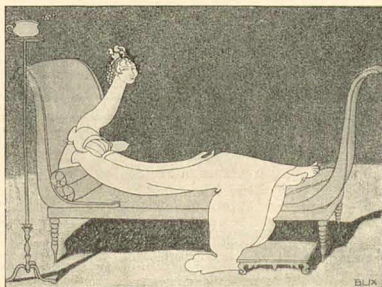
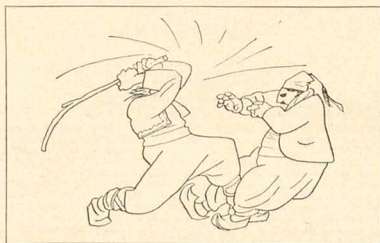
ALBUM II

Preis 75 Pfg.

enthält die bis jetzt erschienenen 10 Bilderbogen des Simplificissimus.
(Jeder Bilderbogen einzeln bezogen 20 Pfg.)

Die Alben sind zu beziehen durch die meisten Buch- und Zeitschriftenhandlungen, auch direkt gegen Einsendung von Mk. 1.30 für Album I und 85 Pfg. für Album II von der

Expedition des Simplificissimus
in München-S, Hubertusstrasse 27



Zwei Probe-Abbildungen

Vor kurzem ist erschienen der

SIMPLICISSIMUS- KALENDER für 1914

Die Sensation des Kalenders bilden wieder witzige Verse von Ludwig Thoma mit vielen lustigen Bildern von Olaf Gulbransson.

Außerdem enthält der Kalender Originalzeichnungen der bekannten Simplificissimus-Zeichner und literarische Beiträge in Prosa und Versen von O. A. Kienast, Katarina Botsky, Bruno Wolfgang, Hans Krailsheimer, H. H. Ehrler, Heinrich Schöff, Peter Scher, Hans Kyser u. a.

Preis 1 Mark

Bestellungen nehmen die meisten Buchhandlungen entgegen, auch gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. die EXPEDITION des SIMPLICISSIMUS in MÜNCHEN-S 19

Werke von Max Hauke

Freiheit

Ein Schauspiel von 1812

Gebietet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Bremer Nachrichten: Eine monumentale historische Dichtung, in deren triftigstem Spiegel wir schauen können, wie es eigentlich gemeint ist in jenem großen Werke, und Winterjahr 1812. — Es war in jeder Beziehung künstlerisch wie materiell, ein Erfolg, wie ihn die Dichtung verdient.

B. 3. am Mittag: Die Individualität des Dichters ist in diesem Schauspiel von 1812 zum Vorteil des Stiles besonders scharf markiert. Die Gegenüberstellung der alten Generation, die den Aufstieg des großen Fortschritts, die sich des Genies und Kraft beugt, und der vom Freiheitsdrang mit Elementargehalt fortgerissenen Jugend hat der Dichter sehr geschickt zu bewegen. Genies, die auch die Wirkung nicht verfehlen, benutzt. In diesen Genies ist alles dramatische Gruppierung. Die Charaktere haben Reichthum und Vielfalt. Der Dilemma vor namentlich nach dem zweiten Akt sehr lebhaft.

Münchener Zeitung: Halbes Stück hat am Samstag abend, nach anfänglicher Referirtheit des Publikums, zum Schluß einen sehr herzlichen, starken und vollkommen unbedingten Erfolg erzeugen.

Berliner Morgenpost: Der Erfolg war namentlich nach den beiden ersten Akten überaus herzlich. Der Dichter wurde vom zweiten Akt an gerufen und konnte sich wiederholt dankend vor dem beifallsfreudigen Publikum verneigen.

Der Ring des Lebens

Novellen

4. Auflage

Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart, in Halbfranz 6 Mart

Die Insel der Seligen

Komödie in vier Akten

3. Auflage

Gebietet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman — 5. Kaufend

Gebietet 6 Mart, in Leinen 7 Mart 50 Pf., in Leder 10 Mart

Neues Wiener Sagblatt: Das Buch macht einen außerordentlich tiefen Eindruck und erfüllt mit Selbst vor der Meisterhaft des Erzählers.

Neinlich-Bestellfähige Zeitung, eines der ganz Bücher, die sich dem Gedächtnis des Lesers förmlich eingraben und immer wieder vom Untergrund des Bewußtseins her in blüheriger Beleuchtung darin aufstauen. ... Max Haukes Roman gehört zu diesen Büchern, und zwar weil er beide Dingen — Stoff und Form — in gleicher Richtung und Stärke zusammen, um einen unverwundlichen Eindruck zu hinterlassen. ... Es ließen sich unendlich viele Einwendungen gegen diese Fabel geltend machen, es ließen sich Unstimmigkeiten und Unwahrscheinlichkeiten in Menge nachweisen, und doch vermag nicht fagar der besonders freilich veranlaßte Leser im Augenblick des Genieüßens darauf — weil eben der Dichter dieses Spiel um Leben und Tod, dieses ewige Schaufenspiel zwischen mythischem Grauen und leblicher Menschlichkeit, dieses unabänderlich brantandehende Schicksal, dieses Triumphbild des Lebens über das Leben mit so vollkommener Meisterhaftigkeit gestaltet hat. Die Tat des Dietrich Stobäus ist Max Haukes erste größere Erzählung, sie ist mit einer so köhleren Kraft und Lebenskraft angefüllt, die selbst die Nebenpersonen in durchsichtigen Figuren, daß man den weiteren Schritten des Dichters auf diesem Wege mit gespanntester Erwartung entgegenzusehen muß.

Das wahre Gesicht

Drama in fünf Akten

2. Kaufend — Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart

Blaue Berge

Komödie in vier Akten

2. Kaufend — Gebietet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Der Ring des Gauklers

Ein Spiel in vier Akten — Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-6

Schriften von Otto Salka

Herr im Spiel

Roman

2. Auflage — Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart

Herrmann Wadt in der Neuen Freien Presse: Ich kenne nur einen einzigen Verbrecher, der den Titel unserer Zeit hat, und der kommt bloß in einem Roman vor, in dem merkwürdigen Epiteleroman des jungen Wiener Otto Salka. Vielleicht magt er Beobachtungen nehmen sich die Verbrecher daran ein Beispiel, wie sich die Polizei ja doch erst am Tod und Leben Doyle modernisiert hat.

Kurt Dram im Berliner Tageblatt: Sagte man früher vom Lobe eines Romans, er sei mit derblut geschrieben, so loben wir hier, indem wir sagen, er ist mit dem Verren geschrieben, und zwar in einem so geistigen und sachlichen Deutsch, daß ihm zugleich der Raum gebührt, über die Verren in jedem Augenblick Herr gebildet zu sein.

Die Söhne der Macht

Roman — 2. Auflage

Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart 50 Pf., in Halbfranz 6 Mart

Neue Freie Presse, Wien: Ein starker Publikumerfolg ist diesem Werke gewiß.

Der Tag, Berlin: Charmant ist dieser junge Wiener wahrhaftig nicht. Nur eine Frau, die einen Stolz führt, ein Mann, das Schicksal führt. ... Hans W. Hermann in der Berliner Zeitung: Das stänkerliche des Romans ruht im Stil; er ist edel, der uns in seinen Weg zeigt. Salka ist ein Meister der Gattung; seine Prosastile magt unbegrenzte Möglichkeiten wahrscheinlich. ... Hans W. Ester

Der Fremdling

Roman — 2. Auflage

Gebietet 3 Mart, gebunden 4 Mart 50 Pf., in Halbfranz 6 Mart

Kölnener Tageblatt: Der junge Wiener Otto Salka hat mit dem Roman als Kunstwerk ein neues Gebiet weger gemacht. Seine Stoffe entstammen jenem Weizenbereich, auf dem die sogenannte Kriminalromanistik enthielt; seine Kunst aber vermag darüber hinaus den psychologischen Roman zu entwickeln, wie er ihn heute fast als einziger beherrscht. ... Kurt Worek in der Deutschen Tageszeitung, Berlin: Geschrieben ist das Buch knapp und witzig. Ein starker Lebensbeobachter hat mit sicherer Hand die Figuren des Dramas umrissen, dem ein schuldig Unschuldiger zum Opfer fällt. Hans Frank

Das Herbarium der Ehre

Roman — 2. Auflage

Gebietet 5 Mart, gebunden 5 Mart 50 Pf., in Halbfranz 7 Mart

Freiburger Zeitung: Die technisch vollendete Darstellung eines unendlich wunden Verlaufs hat diese epische Malchierie meisterhaft zum Klappen gebracht. Die Wildheit seiner Menschengestaltung aber ist in tragische Dornenigkeit gereift, die Recht und Unrecht, Zweck und Willkür aufhebt. ... Über solchen diese fagar konturlosen Gestalten an einem verteil, wieder faucht man in diese prägnant und geraden Stil von komplizierter Gebanektheit, der elastisch und spannen, mit subtiler Kunst blüpfant gepugt, jede Kleinlichkeit nicht. Ein großer unmittelbarer Zug hebt besonders die Genies, in denen ein starkes Gefühl zu Worte kommt, auf eine Höhe, die selbst dem Durchschnittler sichtbar wird, der sich dem Reiz fleißlich und fleißlich pochender Lectüre nicht wird verlagan können. Diese tiefer Natur wird das Buch mit hülfen, aber starkem Dank aus der Dank legen. Ludwig Willmann

Revanche

Komödie

Gebietet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Decker Lloyd: Wie Achtung vor dieser Komödie! Hier ist endlich einmal ein Werk, das in eifriger Konsequenz und grundsätzlicher Deutlichkeit, aus dem Bestenmittel einer jugendlichen technischen Kultur heraus, die Dornenstacheln zwischen Ideologien von getrennt und Sätzen von tief betrachtet. ... Eine klüßliche Art, gepredene und empfundene Phrasen ad absurdum zu führen, die überwältigende Geschäftsmäßigkeit, die sich seitliche Droßeln und altermörcher Ideologien zur Erreichung realer Zwecke dienbar macht, läßt uns vor allen allem aufpassen.

Geldzauber

Komödie in drei Akten

Gebietet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

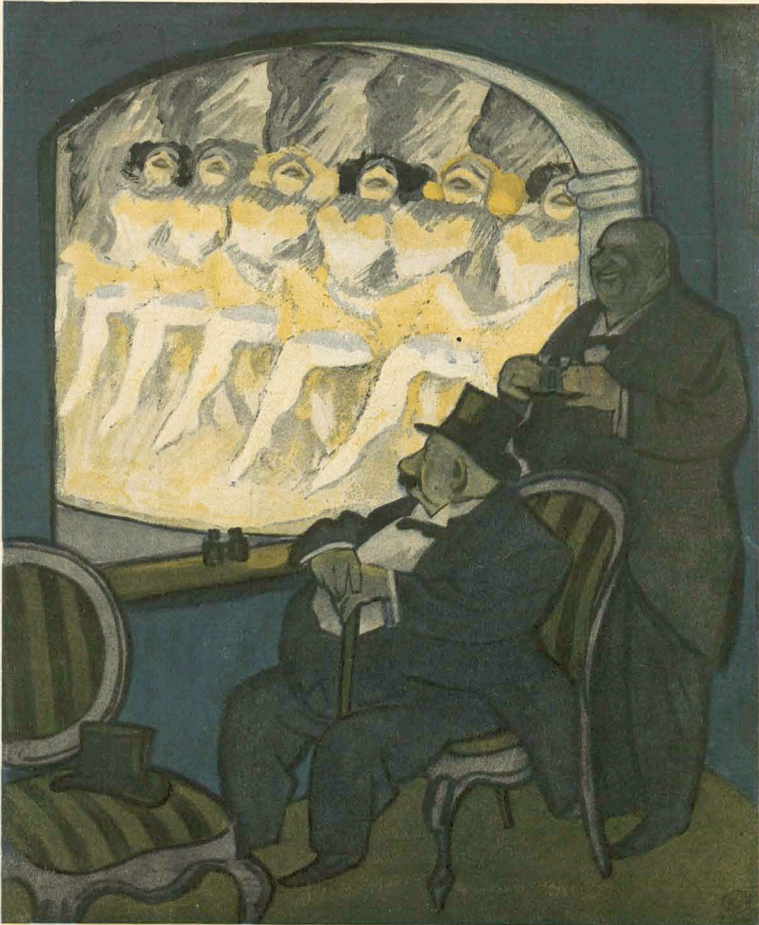
== Vor kurzem mit großem Erfolg in Wien uraufgeführt ==

Alfred Polgar in der „Schaubühne“: Salka hat vieles zu sagen. Und er sagt es in einer so original-eindränglichen, unumgänglichsten Art (von der Idee völlig befreit, die er völlig befreit), daß dem Leser die Schuld der Schulders ein ähnlich starkes, in Anspruch nehmendes Vergnügen bereitet, wie es eine sportliche Übung dem Reiter bereitet. ... Der auf geschulten Geist; und diese Einfälle zeigen die lebhafteste dramatische Reife. Stefan Rohmann im „Literarischen Echo“: ... ein ungewöhnlicher, weil mit ungewöhnlichen Mitteln erspöhter Erfolg.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-6

Die Säulen des Kunsttempels

(Zeichnung von Rudi Arnolds)



„Oo 'ne schlechte Operette hebt's ja gar nich, daß die Waden nich doch alles 'rausreißen könnten!“

Lieber Simplificismus!

Ein Berliner Herr, welcher kürzlich von Berlin aus in München ankam und den Direktor einer Münchener Brauerei von seinem Eintreffen benachrichtigen wollte, fragte einen Dienstmann am Bahnhof: „Wo ist hier die nächste Rohrpost?“ Darauf der Dienstmann: „Rohrpost — was is jetzt dös?“ Worauf der Herr: „Die Rohrpost ist eine Schnellpost, durch die der Brief in einer

halben Stunde am Bestimmungsort ist.“ Hierauf der Dienstmann nach einigem Ueberlegen, indem er mit dem Finger auf sich deutet: „Die Rohrpost, dös bin nacha!“

Unsere Wohnung liegt gegenüber dem Reichsgericht. Die Senatoren in ihren roten Salaren treten bisweilen auf die kleinen Balkone an der Straße, um frische Luft zu schnappen. Diesen Vorgang beobachtete öfter unsere neue Küchen-

guste, ein naives Kind aus dem Volke. Jüngst sagte sie: „Gnädige Frau, das sind wohl soziale Pasterch?“

Einem süßlichen Schnorrer, der einen reichen Glaubensgenossen anbedient, bietet dieser mit dem Bemerkten, einem „Gol“ würde er basier nur drei Mark bezahlen, fünf Mark, wenn er ihm sein Holz mache. „Geben Sie mir die Differenz,“ war die Antwort, „un Ihr Holz soll der ‚Gol‘ machen.“

Aufmunterung

(Zeichnung von Henry Thon)



„Jetzt lach' a bißel, sonst fragst no a Waschen!“

**Stechenpferd-
Seife**
die beste Milchemlch-
für gute weisse Haut
a Stück 50,-

Aufnahme-Prüfung in die Tertiar-
auswähl. Prima
aller höheren Lehranstalten, in das Lyzeum,
Oberrechen u. Simonsanstalt, Lehrer-Bildungs-
Gang-Freiwill.
Abschluss-Prüfung,
Abiturium,
Mittelschüler-, Handelsch., Landwirtschafts-
frische Ackerbauische Konservatorium durch
die Selbstversuchswerte Meritale Rudin.
Briefl. Fernunterricht, 5 Dir., 22 Prof.,
als Mitschüler, ohne Zertifikat, Ausführl.
Prospekte sowie besetzt. Dankschreiben über
bestand. Prüfungen gratis. Anstichtsch.
ohne Kaufzwang. Kleine Teilzahlungen.
Bonnens & Machfeld, Potsdam, Postfach 13.

RED STAR
CHAMPAGNE Co

**SALAMANDER
STIEFEL**
MARKE SALAMANDER 12,50 SALAMANDER SICO 14,50
SALAMANDER LUXUS 16,50

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin-Zentrale Berlin W 8, Friedrichstr. 182
Fordern Sie Musterbuch 3.

**Grande liqueur Française
CORDIAL-MÉDOC**
G. A. Jourde, Bordeaux

Verlangen Sie kostenlos u.
franko meinen illust. Ka-
talog No. 28 (hier wenig ge-
tragen) Herrenstiefel, vom
besten Publikum stammend.
Spezialversandshaus, Spielmann,
München, Gärtnerplatz 2.

Nebenverdienst!
Es. Nr. 500—1000 per Monat. Nur für Herren. Keine
Verpflichtung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten!
Beuten im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen.
Verlangen Sie Prosp. Nr. R 23 u. Nr.: Postlagerkarte
Nr. 1. Hamburg 36.

Warum laufen Sie mit
abstehenden Ohren
herum?
Augenblick. Abhilfe
scharf
Egoton
günstig, gewisshat.
Erfolg garantiert.
Preis M. 7,50 exkl. Nachnahme.
Prospekt gratis und franco.
Unanfallige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Unschöne Beinform
sowie O- und X-Beine gleich elegant
aus, auch bei Damen, 12 H. O. Nr. 20, 22, 24.
Prospekte mit Dankschreiben frei.
— Übereiten streng —
Versandgeschäft **Jos. Gurtner**,
Crefeld, Peterstr. 100A.

Briefmarken verschieden
1000 versch. 12—, 100 Übersee 130,
Absteckische 12, 20, 25, 30, 35, 40, 45.
Albert Friedemann
LEIPZIG, Hürstelstraße 23-9.
Zahlung u. in
Lohn gratis. Briefmarken-Katalog Europa 21-

Unentbehrlich
und von unersetzlicher Wirkung zur Erhaltung und
Wiederherstellung einer guten Figur, bei Körper-
losigkeit und Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist
Taufel's Mars-Gürtel
für Herren und Damen
Auserst angenehmes Tragen.
Illustrierte Broschüre SM mit Angabe der Verkaufs-
stellen gratis von
Firma **Wilh. Jul. Tauffel, Stuttgart.**

Hektor
Dressmantel u. Zwillers edelster
Baumw. etc. — Prachtvollste u.
best. Schnitt. —
groß Besondere, Wasch, Schu-
u. Regenmantel, Futter, etc.
bunte, etc. —
bunte, etc. —
Verwand in alle Welt, macht
auch für Kinder, etc. —
bei online. —
Preis M. 1,50 bei Kauf Zurück-
rechnung. —
EWALD MANSKE
Zelte 2 Preis 50,- (Deutsch.)

A.W. FABER
"CASTELL"
Die besten
BLEISTIFTE · KOPIERSTIFTE
TINTENSTIFTE · FARBSTIFTE
der Welt.

Auf Wunsch Prospekte

A.W. FABER "CASTELL" STEIN bei
Bleistift-Fabrik geg. 1761 Nürnberg

Ihr Gedächtnis
verbessern Sie unentbehrlich u. damit Ihre
geist. Fähigkeiten, wenn Sie sich die
Gedächtnisinteressante lesen. Preis-GP.
Trio. Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig VII.

Trauerungen in England
Reisebureau **Arnhem-**
Ramburg - B. Hofe Bleichweg 151

ZI-DRUK
der neue Halbschuh

für Damen u. Herren

**Schuhfabrik Spiess
Stuttgart.**

Teppiche
Prachtstücke 5,- 6,- 10,- 20,- bis
800 Mk. Gardinen, Portieren, Möbel-
stoffe, Steppdecken etc. billigst im
Spezialhaus **BERLIN**
Oranienstrasse 158
Katalog gratis u. franco **Emil Lafavre**



„Das Gesicht ist verändert. Sie hat einen so merkwürdigen Zug um die Nase!“ — „Sein Wunder, wenn man zwei Jahre in der schmutzigen Wäsche des Herrn Perugia ausgebracht hat!“

Zum Brande des Schweriner Schlosses

Das Feuer fraß vielen Mauer und Stütze,
Doch gottlob nicht auch den Saal der Ritter.
Er blieb mit seinen Stutzgefallen
Zur Freude Töden Püfels erhalten.
Des Büffels verbrannten Hörnern und Knochen
Ist kein Verfassungsspionier entzogen,
Und haunend kamst aus der Wäse du fehen:
't biest noch immer so, as 't is wehen.

Otto Stolmann

Lieber Simplificissimus!

Auf dem Jenaer Saale-Bahnhof standen mehrere
Droschken. Doch mußte die Zahl der demittelten
Reisenden diesmal größer sein als gewöhnlich,
denn sie wurden alle gebraucht bis auf eine. Als
an diese ein Reisender herantrat, um sie zu kapern,

sagte der biedere Kutscher: „Ne, bebaure, mei
Derr, ober eene Droschke muß immer am Bahn-
hof stehn bier'm.“

Ein Unteroffizier führte kürzlich eine Abteilung
Neutruen zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal.
Vor demselben angekommen, kommandiert er:
„Halt!“ Die Neutruen stehen ferngerade der
Mitte des Denkmals gegenüber. Der Unteroffizier
deutet auf die Figur am Fuße desselben und
veründet: „Das ist der Erzengel Gabriel; der
ist sechshmal so groß wie ich, Nebet, marsch!“
Und ehrsüchtvoll verlassen die Vaterlandaver-
teidiger die Szene.

Vor langer Zeit kaufte eine Pfarrebauhälterin
verschiedene Waren, blieb dieselben aber schuldig
mit dem Verprechen, zu zahlen, sobald die Zinsen
für ihr Grundstück eingegangen seien.
Mehr als ein Jahr war vergangen; da schrieb sie:
wie sehr sie sich in dem Herrn Pfarrer „gedeußt“

habe; daß er mit „hinterlassung“ von Schulden
fort sei, wer weiß wo hin; sie sei jetzt „bedies
erzengellos“, und fährt wörtlich fort: „O diese
Pfarrer, und ich traute und ginge daburch zu
Grunde. Werde auf den Grund eine Dittottele
aufnehmen.“

Obni und Ubeles setzen sich mit dem Rabbiner
Water zu einer Kartepartie nieder. Obni und
Ubeles setzen jeder eine Krone ein, nur der Ra-
bbiner tut nichts dergleichen. Obni will nun den
Rabbiner in unauffälliger Weise darauf aufmerk-
sam machen, daß er noch den Einsatz zu leisten
hat, und sagt: „Sie, Ubeles, Sie haben ja noch
gor nit eingeseht.“ Darauf Ubeles entriest:
„Ach hob' eingeseht, aber Sie haben nit 'reingeseht.“
Darauf erhebt sich der Rabbiner würdevoll und
sagt: „Meine Herren, wenn da schon gleich um
Anfang gestritten wird, nehm' ich mit me'ne Krone
beraus und hör' auf.“

Rußland und die deutsche Militärmission

(Zeichnung von G. Schöner)



„Lassen wir Deutschen Anstruktion — nehmen wir später Intendantur, wenn wieder zu stellen gibt in Türkei!“